



# Gipfel-Stürmerin

Diese Exkursionen liebt Antje von Dewitz: in Hauseigener Montur auf den Gipfel.

**VAUDE** setzt sich aus den gesprochenen Anfangsbuchstaben des Nachnamens „von Dewitz“ (v. D.) zusammen. Das Logo ist ein stilisierter Berg. Mit den drei Geschäftsbereichen Mountain Sports, Bike Sports und Packs 'n Bags hat sich Vaude auf den Weg gemacht, Europas umweltfreundlichster Outdoor-Ausrüster zu werden. Geleitet wird das Unternehmen in Obereisenbach am Bodensee von Antje von Dewitz, 41 Jahre alt und Mutter von vier Kindern.

TEXT: SIMONE MAIER | FOTOS: UNTERNEHMEN

**J**weniger Gewinn ausgleiche. Dennoch wächst das Unternehmen zweistellig pro Jahr. Sie selbst war es, die 1998 den dritten Produktbereich Packs 'n Bags mit aufbaute. Damals war sie Mitte zwanzig stand kurz vor dem Abschluss ihres Studiums und absolvierte ein Praktikum im väterlichen Unternehmen. Ihre Aufgabe: Produktentwicklung, Design und Marketing einer Taschen-Linie. Nicht irgendwelche Taschen. Materialien wie LkW-Planen wurden zu praktikablen und stylischen Umhängetaschen verarbeitet und machten die schwäbische Outdoor-Marke weit über die Bergsportkreise bekannt. Antje von Dewitz blieb als Produktmanagerin im Unternehmen. Als 1999 ihre erste Tochter Julie zur Welt kam stellte sie schon wenige Wochen nach der Geburt fest: „Ich brauche den Beruf als Ausgleich, um auch eine gute Mutter zu sein.“ Mit viel Organisationstalent und den richtigen Menschen am richtigen Ort gelang ihr dieser Spagat. Doch konkretisierte sich zu der Zeit auch die Idee eines Betriebskindergartens, die ihr Vater Ende der 80er-Jahre schon hatte – und so wurde in einer ambitionierten Bauzeit bereits 2001 das Vaude-Kinderhaus eröffnet.

Dieses bot nicht nur den drei weiteren von-Dewitz-Kindern, die im Laufe der nächsten sieben Jahre auf die Welt kamen Platz, sondern noch

vielen weiteren „Vaude-Babies. Es gab einen regelrechten Baby-Boom. Die Geburtenrate im Unternehmen hat sich seitdem verdreifacht“, lacht von Dewitz. Immerhin sind über 30 Prozent der Führungspositionen mit Frauen besetzt und 55 Prozent der Belegschaft arbeiten in Teilzeit. 2009 hat Antje von Dewitz den wichtigen Schritt gewagt und die Geschäftsführung des Unternehmens übernommen. Ihr Vater, Albrecht von Dewitz, leitet seit 2006 die Kletterausrüsterfirma Edelrid. Bei Vaude sitzt er im Beirat und lässt sich berichten; als einziges Mitglied, wie Antje von Dewitz schmunzelnd zugibt. Schließlich war es Albrecht von Dewitz, der mit viel unternehmerischer Weitsicht 1974 das Unternehmen am Bodensee gründete. Mit Rucksäcken für Bergtouren fing er an, erweiterte das Sortiment bald um Schlafsäcke und Zelte und fing bereits in den 90er Jahren an, in Asien zu produzieren. 1991 eröffnete Vaude als eines der ersten deutschen Unternehmen eine eigene Fabrik in China.

Mit Antje von Dewitz an der Spitze von Vaude hat sich einiges getan. Sie hat die Hierarchie-Strukturen verändert. Mehr Führungsebenen eingebaut. Sie setzt auf starke Führungskräfte und Eigenverantwortung der Mitarbeiter. Motivierte Mitarbeiter durch klare Prozesse und Strukturen. Ihr Ziel ist, dass „die Marke, das Unternehmen von

innen heraus strahlt“, deshalb zieht sich das Nachhaltigkeitskonzept sehr konsequent durch das gesamte Unternehmen. Der Hauptsitz in Obereisenbach ist 100 Prozent klimaneutral; für die Mitarbeiter gibt es ein sogenanntes Mobilitätslotto. Das heißt, dass jeder, der zu Fuß, mit dem Rad, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit den organisierten Fahrgemeinschaften zur Arbeit kommt mitmachen und schöne Preise gewinnen darf. Sie selbst macht's vor und fährt jeden Tag den hügeligen Weg von Tettmang nach Obereisenbach mit dem Fahrrad. „Für mich ist es herrlich, da ich mich sportlich betätigen und auch den Kopf freipusten kann“, sagt's und man nimmt es ihr ab, dass sie noch nicht einmal ins Schwitzen kommt.

Trotz ihrer 50-Stunden-Arbeitswoche schafft es Antje von Dewitz, relativ oft, zwei Mal in der Woche um 17 Uhr nach Hause zu gehen und sich die Wochenenden generell frei zu halten. Funktionieren kann das nur, weil sie ihre Termine ganz eng hintereinander taktet und sehr diszipliniert arbeitet. Außerdem ist da noch Wolfgang, ihr Lebensgefährte und Vater ihrer vier Kinder. Ein gebürtiger Schwabe aus der alten Langenarger-Clique von damals. Fast schon eine Jugendliebe. Von Haus aus ist er Holzbau- und Ausbauingenieur, momentan jedoch full-time Hausmann. „Es ist bestimmt nicht die Lösung für ihn

für immer, zurzeit jedoch genießt er es. Zugegeben: die Kaffeekränzchen mit den anderen Müttern sind nicht so sein Ding, doch da hat er zum Glück“, und hier strahlen ihre blauen Augen „unsere Freunde von der Tettmanger Bäckerei Reck-Beck nebenan als Anlaufstelle für Kaffee und Gespräche.“

Einmal im Jahr verreisen die beiden für eine Woche. Ohne kids. Dass sie am liebsten mit dem Rucksack losziehen, statt einen All-inklusive Cluburlaub zu machen, wundert einen nicht. Da geht's dann schon mal nach Schottland auf den Westhighland Trail oder den Fife Coastal Path mit einem Guinness im Pub und ohne große Gedanken ans Geschäft und an daheim. Antje von Dewitz ist eine Macherin. Und felsenfest von dem überzeugt, was sie tut. Sie liebt die Natur und den Bodensee, auch wenn die Fahrt zu wichtigen Geschäftsterminen sich jedesmal wie eine halbe Weltreise anfühlt.

Als Vaude als eines der ersten Unternehmen 2012 den Deutschen Nachhaltigkeitskodex im Bundeskanzleramt in Berlin unterzeichnet, kauft sie auf dem Weg zu Angela Merkel noch ein paar hochhackige schwarze Schuhe. „Es gab nur Stiletto, aber glauben sie mir, ich kann schon ganz gut darin laufen und ziehe sie auch ab und zu an.“ Auch das glaubt man ihr auf's Wort.



“ Ich bin keine Heldin der Zeit. Ich habe es nie anders erlebt, als zu arbeiten und auch Familie zu haben.

Antje von Dewitz  
Geschäftsführerin Vaude

Modell „Albert“ sorgt dafür, dass alles seinen geordneten Platz hat und sich sicher verladen lässt. Die verlockende Ausstattung umfasst unter anderem Netz-Einsteckfächer, einen Stifte- und Schlüsselhalter.

